

innerhalb der mir bekannten Alpentteile Smaragditschiefer in solcher Mächtigkeit beobachtet.

Streichen OW, schwach pendelnd, Fallen saiger, zwischen steil Nord und steil Süd schwankend.

Gegen die Klammerscharte zu folgt eine Mulde von gemeinem und Plagioklasamphibolit wie Nr. 32 im Smaragditschiefer. Weiter unten schließlich

Nr. 34. Bänder- und Plagioklasamphibolit sowie gemeiner Amphibolit in vielfältigem Wechsel bis in die Scharte selbst. In dieser

Nr. 35. Amphibolit-Mylonit.

Streichen OW, Fallen 80° S.

Jenseits in der Nordwand der Klammerscharte steht wieder mächtiger Hellglimmerschiefer an.

Mineralogisch-petrographisches Institut der Universität Graz.

Rudolf Ostadal. Zu „Petrographisches aus dem nordwestlichen Teil des niederösterreichischen Waldviertels“ (Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1928, Nr. 9/10).

Die im letzten Abschnitt „Chemische Daten“ der obigen Arbeit gebrachten Metallatomprozente hinsichtlich der drei analysierten Tiefengesteine: grobkörniger Zweiglimmergranit, Grillenstein (1), feinkörniger Granit, Schrems (4) und mittelkörniger Quarz-Hornblende-Biotitdiorit, Gebharts (5) wurden aus Versehen unrichtig ermittelt. Daher sind auch die in der Tabelle „Projektionszahlen“ enthaltenen Werte für Si, U, L sowie An, Ab, Or fehlerhaft.

Nachstehend werden nun die diesbezüglichen richtigen Zahlen angeführt.

Metallatomprozente.

Projektionszahlen nach Becke.

	1	4	5
Si	66.6	64.7	54.3
Al	18.4	19.1	17.9
Fe	1.7	1.6	6.3
Mg	0.4	0.7	6.0
Ca	0.8	1.9	5.0
Na	5.1	6.9	6.4
K	7.0	5.1	4.1

	1	4	5
Si	66.6	64.7	54.3
U	20.5	21.4	30.2
L	12.9	13.9	15.5
An	6	14	26
Ab	40	49	45
Or	54	37	29

Die Analysenörter dieser drei Gesteine weisen zu den Projektionspunkten der Mittelwerte der entsprechenden Tiefengesteinstypen (nach R. A. Daly) im Beckeschen (gleichschenkelig-rechtwinkligen) SiUL-Dreieck folgende Lage auf: Der grobkörnige Zweiglimmergranit ist minimal unterhalb, der feinkörnige Granit etwas rechts oberhalb des Granitmittels situiert. Der mittelkörnige Quarz-Hornblende-Biotitdiorit ordnet sich in sehr geringer Entfernung links unterhalb vom Mittelwert des Diorits ein.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Projektionswerte a'_0 , d'_0 , f'_0 des feinkörnigen Granits (4) genauer mit 8.3, 1.1, 0.6 wiedergegeben sind.

Alt-Nagelberg, im Februar 1929.